



## Sechstklässler aus Horstmar treffen den Jugendbuchautor Andreas Hüging Start für eine noch engere Kooperation des Arnoldinum mit der Stadtbücherei Steinfurt

Unheimliche Geräusche erwarteten die Schülerinnen und Schüler aus Horstmar, als sie den Raum unter dem Dach in der Stadtbücherei betraten, wohin sie zu einer Autorenlesung gekommen waren. Besonders einladend wirkte das nicht. Die schrägen Töne verbreiteten eher eine etwas ungemütliche Stimmung. Und damit passten sie genau zu dem Jugendroman, den Andreas Hüging den Arnoldinern auf Einladung der Stadtbücherei an diesem Vormittag vorstellte. „Ypsilon“ heißt sein jüngstes Buch.

Der Titel bezieht sich auf einen Stadtteil, aus dem die Zwillinge Mascha und Jossi kommen und in dem Chicco und seine Gang, die *?Boyyz?*, immer wieder Unfrieden stiften. Auf der Flucht vor den *?Boyyz?* geraten die Geschwister mit Hilfe eines geheimnisvollen Fährmanns unvermittelt in eine Parallelwelt, in der sie erneut verfolgt werden, dieses Mal von einem gefährlichen Grafen, dessen Geldbörse die Kinder gefunden haben. Da der Autor auch Musiker ist, unterlegte er seinen spannungsreichen Vortrag nicht nur mit Geräuschen und

Bildern, er brachte auch Lieder wie den „Fährmann“ zu Gehör, die bei den Schülerinnen und Schülern sehr gut ankamen.

Natürlich verriet Andreas Hüging das Ende der Geschichte nicht. Dass es ihm trotzdem gelungen war, 60 Sechstklässler zu fesseln, zeigten nicht nur die gebannte Stille während der gesamten Lesung und der Applaus am Ende. Darüber hinaus waren Stimmen zu hören, die den Roman schon einmal für ihren Wunschzettel an Weihnachten vorgemerkt haben. Die Stadtbücherei Steinfurt und das Arnoldinum nahmen die Lesung zum Anlass, den Start einer engen Zusammenarbeit zu besiegeln, die in naher Zukunft durch einen schriftlichen Kooperationsvertrag Verbindlichkeit erhalten soll. Schulleiter Jochen Hornemann und die Leiterin der Stadtbücherei, Monika Frieling, nutzten die Gelegenheit und gaben an Ort und Stelle den Startschuss für die zukünftige facettenreiche Kooperation.

*Lisa Heuing*

## Unterrichtsthema „Eine Flucht aus Eritrea“



Die Klasse 8b konnte sich aus erster Hand ein Bild davon machen, was es heißt, aus der Heimat fliehen zu müssen.

Angekommen? Nein, das sei er erst, wenn seine Frau und die beiden Kinder auch in Deutschland ankämen, so war die Antwort auf eine Frage der Klasse 8b an Herrn Zeru-Elos aus Eritrea, der vor vier Jahren nach Deutschland geflohen war und nun in Neuenkirchen lebt. Über die Gründe für diese Flucht berichtete er am Donnerstagnachmittag nach dem Sportfest bereitwillig, ebenso beantwortete er alle weiteren Fragen, die die Klasse zuvor im Deutsch- und Politikunterricht zum Thema „Flucht nach Deutschland“ gesammelt hatte. Dabei wurden sowohl die Vorteile unseres Heimatlandes, wie z.B. Sicherheit und Vertrauen in Staatsapparat und Gesetzeslage, deutlich als auch die Nachteile, die aus dieser Bürokratie entstehen und für Geflüchtete teilweise schwer erträgliche Folgen haben.

Beeindruckt davon, dass die teilweise unvorstellbaren Fluchtgründe und -erlebnisse dennoch so viel Raum für Hoffnung, Freundlichkeit, Offenheit und Dankbarkeit in einem Menschen lassen, verabschiedeten sich die Klasse und ihre Lehrerin Mareike Schmelz von Herrn Zeru-Elos.

## Ein Friedhof erzählt seine Geschichten

### Entdeckungen an einem ungewöhnlichen Lernort

Am 27.9.2016 besuchte der Europakurs unserer Schule den evangelischen Friedhof in Burgsteinfurt. Während der Führung, die von Frau Neumann geleitet wurde, lernten die interessierten Schüler den Friedhof und seine lange Geschichte kennen.

Zu den wichtigsten Personen, die hier ihre Ruhe gefunden haben, zählt sicherlich der britische Residentoffizier Henry Coddington Lindsey. Er leistete als Kreisresident in Burgsteinfurt eine bemerkenswerte Arbeit. Den Flüchtlingen beschaffte er Wohnungen, und er versorgte sie mit allem, was sie benötigten, er mischte bei Schützenfesten und Bauernhochzeiten mit, organisierte auch eigene Feiern und kümmerte sich fürsorglich um Kinder, denen er sogar Märchenfilme vorführte.

Umso größer war die Trauer, als er im Juni 1949 nach Beckum versetzt wurde. Burgsteinfurt feierte drei Wochen den Abschied, und jeden Abend inszenierte die gesamte Stadt ein Fest. Er blieb den Menschen im Herzen, und Burgsteinfurt nahm auch einen großen Platz in seinem Herzen ein. Mit 56 Jahren verstarb er plötzlich an Herzleiden und wurde als erster britischer Offizier nicht auf dem Militärfriedhof Handorf bei Münster, sondern auf dem evangelischen Friedhof in Burgsteinfurt zwischen Deutschen begraben. 53 Autos und 500 Menschen geleiteten ihn bei seinem letzten Weg zur Grabstätte. Seither kümmert sich die Stadt um sein Grab. Der Grabstein, der ein keltisches Kreuz darstellt, wurde ebenfalls von der Stadt zur Verfügung gestellt. Es war sein Wunsch, hier begraben zu werden, und Burgsteinfurt wird die Erinnerung an ihn für immer aufrechterhalten.

Auf dem Friedhof liegt außerdem eine Person, deren Erfindung ein wichtiger Fortschritt in der Ohrenheilkunde war. Der Burgsteinfurter Ohrenarzt Friedrich Hofmann erfand im 20. Jahrhundert den modernen Ohrenspiegel und ebnete damit den Weg für viele neue Entdeckungen und Möglichkeiten, von denen alle Menschen profitieren.

Wie man erkennt, erzählt jeder Friedhof mit seinen Verstorbenen einzigartige Geschichten und Erlebnisse. Sie lassen uns den Toten gedenken und sie faszinieren uns auch noch Jahrhunderte nach den Bestattungen. Jeder hat sich bei diesem Aufenthalt persönliche Gedanken machen können und wird diese im Kopf behalten.

*Matthias Haag (Jgst.9)*



Der Europakurs auf Entdeckungstour auf dem evangelischen Friedhof in Burgsteinfurt

## Zwei Lehrer auf dem Weg in den (Un-) Ruhestand Frau Ptok-Hube und Herr Kaufmann wurden verabschiedet



*Beim Kollegiumsfest des Gymnasium Arnoldinum verabschiedete Schulleiter Jochen Hornemann zwei verdiente Pädagogen in den Ruhestand – Beate Ptok-Hube und Hans-Otto Kaufmann.*

33 Jahre unterrichtete Beate Ptok-Hube die Fächer Pädagogik und Deutsch. 1983 war sie von einer bischöflichen Privatschule ans Arnoldinum gewechselt - und ist dort bis heute geblieben, gern, immer wieder neue Impulse für sich setzend. Kontinuierlich bildete sie sich weiter, qualifizierte sich mit einer Ausbildung, in deren Mittelpunkt Schauspiel und Theater für Literaturkurse stand. 16 Aufführungen sind so im Laufe der Zeit über die Bühne gegangen und haben jungen Leuten ermöglicht, sich in neuen Rollen zu erproben und über den eigenen Schatten zu springen. Dass dazu auch schon die „Kleinen“ in der Lage sind, zeigten zahlreiche Inszenierungen der Erprobungsstufe in Rappershausen, Projektarbeiten par excellence. Viele Schüler verdanken Beate Ptok-Hube hier unvergessene Erlebnisse und Erfahrungen, mutige Sprünge ins kalte Wasser. In der Erprobungsstufe fand die Pädagogin dann auch ihren fachlichen Schwerpunkt. Sie wirkte bei der Koordination mit, meisterte die zunehmenden Herausforderungen. Denn das Arnoldinum wuchs. Startete man zunächst mit zwei Eingangsklassen, so sind es heute regelmäßig fünf, möglich geworden

durch den neuen Schulstandort Horstmar. Zum pädagogischen Profil von Beate Ptok-Hube gehörte natürlich weiterhin der Unterricht in der Oberstufe, bereichernd, besonders im Fach Pädagogik, denn „Päda“ in der Oberstufe, „das ist ein Fach, in dem die Themen ganz nah am Leben liegen und damit bei den Schülern...“. Und jetzt? Ganz wichtig ist der Kontakt zu den eigenen Enkelkindern. Auch ein Gasthörer-Status an der Uni lockt und könnte inspirieren, Italienisch-Kenntnisse vertiefen und „Radfahren, Radfahren, Radfahren...“

Erst 2009 war Hans-Otto Kaufmann ans Arnoldinum gekommen – mit den Fächern Musik und Deutsch, über die er schnell und unkompliziert den Zugang zu Schülern und Kollegen fand. Letztere schätzten in ihm besonders den zuverlässigen „älteren Kollegen“, der mit Ruhe, Übersicht und Erfahrung den pädagogischen Alltag begleitete. Warum kam Hans-Otto Kaufmann so spät? Sein Werdegang ist spannend und außergewöhnlich – denn - neben den Gymnasien in Ochtrup, Borghorst und Burgsteinfurt findet sich in seinem Repertoire die deutsche Schule in Johannesburg als Wirkungsort. Dort war Hans-Otto Kaufmann sechs Jahre lang zusammen mit seiner Frau Susanne beschäftigt. Es ist ein besonderer Ort – es war eine besondere Schule, die den Horizont erweiterte, „schon früh – nach der Zeit der Apartheid - eine Begegnungsstätte, in der Kinder aller Hautfarben gemeinsam lebten, lernten und gefördert wurden“, erinnert sich der Pädagoge. Das Arnoldinum bot ihm dagegen später eine prima Plattform für seine musikalischen Fähigkeiten: Ensembleleitungen und Theaterinszenierungen setzten wichtige Akzente in der Schulkultur und schwungvolle, gekonnte Soli bereicherten mit Charme manches musikalische Event. Zum Schulalltag dieses Musikpädagogen gehörten aber auch ganz andere, ungeahnte Aufgaben und Facetten wie die Schulbuchverwaltung – wer hätte gedacht, dass Hans-Otto Kaufmann auch so etwas, doch eher „Verstaubtes“ kann? Es bleibt offen, wie sehr er diese Zusatzaufgabe geliebt hat. Er hat sie stets gemeistert. Jetzt will er sich den primären Interessen widmen - der Kammermusik, der Chorleitung, dem Lesen, Reisen... Mit frechen Liedern, voll Humor und Selbstironie, verabschiedete sich Hans-Otto Kaufmann von seinen Kolleginnen und Kollegen, die ihn mit vielen guten Wünschen in den Unruhestand entließen.

*Smd*

## Werkzeug der Steinzeitmenschen

Werkzeuge, Waffen und Schmuck ganz im Stil der Altsteinzeit haben die Schülerinnen und Schüler der Klasse 5a im Rahmen des Geschichtsunterrichts gebastelt. Ganz „echt“ wurden die Flint-Steine behauen und z.T. waren die Klingen richtig scharf. Sie dann an einem Holzgriff geschickt zu fixieren, war eine weitere „technische“ Herausforderung. In einer kleinen Ausstellung präsentierte die Klasse ihre Ergebnisse.





## Ministerin gratulierte den Sporthelferinnen und Sporthelfern unserer Schule



*NRW-Sportministerin Christina Kampmann wünschte den jungen Sporthelfern des Arnoldinum Freude und Erfolg bei ihrer ehrenamtlichen Aufgabe.*

Mit Schulbeginn konnten 13 Schülerinnen und Schüler den Abschluss ihrer Sporthelferausbildung feiern. Im letzten Schuljahr absolvierten die Acht- und Neuntklässler eine intensive Ausbildung an der Schule. Neben nachmittäglichen Treffen standen auch ein Blockseminar an der Sportschule Münster sowie Hospitationen in den Steinfurter Sportvereinen auf dem Ausbildungsprogramm. Nun können die Sporthelfer Jugendgruppen anleiten, Großveranstaltungen begleiten und jungen Menschen den Spaß an Bewegung und fairem Umgang miteinander vermitteln.

Parallel zur Ausbildung waren die Arnoldiner schon im Sommer an verschiedenen Orten und Veranstaltungen im Einsatz, zum Beispiel beim Grundschulsportfest, der Leichtathletik- Kreismeisterschaft oder der SchuB-Zertifizierung („Schule in Bewegung“) der Grundschulen im Kreishaus. Die Sporthelferausbildung wurde von der Initiative „NRW bewegt seine Kinder“ gefördert.

Die Urkunden und T-Shirts bekamen die Arnoldiner jetzt sogar aus den Händen von NRW Sportministerin Christina Kampmann überreicht, die anlässlich der Ehrung des 50.000. Sporthelfers nach Emsdetten ans Gymnasium Martinum gekommen war. Lobende Worte fanden auch Sportdezernent Thomas Michel und der Vorsitzende des Kreissportbundes Steinfurt Uli Fischer, die das ehrenamtliche Engagement der Schülerinnen und Schüler des Arnoldinum hervorhoben.

## Tolle Mannschaftsleistung bei den Landesmeisterschaften in Goch



*Eine Erfolgsgeschichte: die jungen Leichtathleten*

Die Leichtathletik-Schulmannschaft des Gymnasium Arnoldinum setzt die gute Vereinsarbeit in Steinfurt und Horstmar fort und kam mit einem hervorragendem 2. Platz von den Landesmeisterschaften der Schulen aus Goch wieder und konnte damit die Platzierung aus dem Jahr 2014 wiederholen.

Die Arnoldinerinnen hatten sich in ihrer Wettkampfklasse bei den Kreismeisterschaften als zweitbestes Team in NRW für den Landesentscheid qualifiziert. Insgesamt umfasste das Starterfeld 36 Mannschaften in den verschiedenen Wettkampfklassen. Bei dem Wettkampf konnten die Arnoldinerinnen ihre Punktezahl noch steigern und somit den verdienten zweiten Platz bestätigen.

Zufrieden mit den Leistungen der Athletinnen zeigte sich Trainerin Fenja Gude, die das Team auch in der Startgemeinschaft Steinfurt- Horstmar betreut und erhofft sich auch dadurch einen weiteren Schub für die Leichtathletik im Steinfurter Raum.

So erreichte Marie Schlattmann mit 49,50m beim Ballwurf den 3. Platz im NRW- Finale, ebenso den dritten Platz erzielte Laura Köster im Weitsprung. Pia Schlattmann errang als eine der jüngsten

Starterinnen überhaupt im 800m- Lauf den zweiten Platz in 2:33 Minuten.

Hervorzuheben ist insgesamt die mannschaftlich geschlossene Leistung, mit der sich die Mädchen des Arnoldinum bei den NRW- Meisterschaften präsentierten.

*Michael Peisser*

## Verloren und gefunden

Manches kommt in der Schule abhanden – und ist dann doch nicht verloren. Die Hausmeister unserer Schule können ein Lied davon singen. Herr von der Lippe weist jetzt darauf hin, dass sich die vielen Fundsachen, besonders Kleidungsstücke, in seinem „Fundbüro“ stapeln. Wer also etwas vermisst, sollte bei ihm vorbeikommen. Nach einer Aufbewahrungsfrist werden die Kleidungsstücke als Kleiderspende dem DRK übergeben.

## Wichtige Termine 2016

- 27.10. Elternsprechtag in Horstmar und Steinfurt
- 31.10. Elternsprechtag in Steinfurt
- 01.11. unterrichtsfrei (Allerheiligen)
- 03.11. Hochschultag in Münster (Jgst.Q1 u.Q2)
- 16.11. Pädagog. Tag der Lehrer (Fortbildung.)  
Studientag für Schüler
- 19.11. Herbstkonzert des Schülerblasorchesters  
(19 Uhr, Aula)

- 25.11. Tag der offenen Tür in Steinfurt (15-18 Uhr)
- 26.11. Tag der offenen Tür in Horstmar (10-13 Uhr)
- 07.12. Vorlesewettbewerb in Horstmar
- 08.12. Vorlesewettbewerb in Steinfurt
- 23.12.16- 06.01.17 Weihnachtsferien



### Fantastisch, kreativ und gruselig

Reliefartige Kopplastiken, die an griechische Wasserspeier erinnern, haben die Schüler der Jahrgangsstufe EF im Kunstunterricht erstellt. Da passt der Titel, der für die Ausstellung im Foyer gewählt wurde: „Höllenbrut und Himmelswächter“. In der Antike und später auch im Mittelalter waren diese außergewöhnlichen Abschlüsse der Dachrinnen weit verbreitet. Die symbolische Bedeutung der Wasserspeier ist oft nicht geklärt. Es liegen nur wenige Schriftquellen aus der Antike und dem Mittelalter dazu vor – die Figuren müssen also für sich selbst sprechen.



## Nicht nur *Goethe*

### Deutsch-Leistungskurs war eine Woche auf Studienfahrt in Leipzig und Weimar

Los ging's komfortabel mit der Bahn. Eine Spur, die die 16 Schülerinnen und Schüler des Deutsch-Lk auf ihrer Studienfahrt verfolgen wollten, war die Johann Wolfgang Goethes, der in Leipzig studierte und am Hof in Weimar Karriere machte: als Politiker und Schriftsteller. Sein Drama „Faust“ ist in diesem Jahr Abiturthema. Da lohnte es sich genau hinzusehen, wie der Herr Minister Goethe privat lebte und wo er seine Inspiration hernahm.

Aber nicht nur, dass man in der Residenzstadt Weimar überall auf deutsche Geistesgrößen stieß, auch die Kehrseite des „faustischen“ Strebens konnte man in Weimar studieren. Der Besuch des ehemaligen Konzentrationslagers Buchenwald beeindruckte die jungen Arnoldiner und zeigte auf irritierende Weise, wie klassische Bildung und faschistische Barbarei nebeneinander existieren konnten.

Von Weimar aus ging's dann weiter nach Leipzig, wo der Literaturkurs auch die Moderne in den Blick nahm: Neben der besonderen Geschichte der alten „Bürgerstadt“ Leipzig, besuchte die Reisegruppe zunächst das Völkerschlachtdenkmal, dessen kolossale und machterherrlichende Ausmaße zwiespältige Gefühle auslösten. Eine Führung durch den Mitteldeutschen Rundfunk gab Einblick in die Funktion und Arbeitsweise eines modernen Massenmediums. Auf Schritt und Tritt konnte man den Strukturwandel seit der Wende beobachten. In ehemaligen Industrieanlagen regt sich interessantes kulturelles Leben. Im Neuen Schauspiel konnten die Arnoldiner abends in die Kulturszene eintauchen und einen Poetry Slam erleben, der Spaß auf (noch mehr) Literatur machte.



Fernsehmoderator – ein Traumjob?

Insgesamt ein dichtes Programm, das aber allen erlaubte, die Städte auch auf eigene Faust zu erkunden. Mit vielen Eindrücken kam die Reisegruppe wieder wohlbehalten in Burgsteinfurt an.

Smd

#### **...und was spricht der Dichter?**

*Wenn dir's im Kopf und Herzen schwirrt,  
Was willst du Bess'eres haben!  
Wer nicht mehr liebt und nicht mehr irrt,  
Der lasse sich begraben. 1814/15*



Foto mit Goethe, Schiller und ihren Lesern: der Leistungskurs Deutsch unterwegs



## So viel Plastik! Zu viel Plastik!



Großes Interesse fand die Ausstellung des BUND im Foyer der Schule, die auf die zunehmende Verschmutzung der Meere aufmerksam machte.

200-Seemeilen-Zone, im trüben Wasser von Nord- und Ostsee verbergen sich Riffe und Sandbänke, die überraschend bunte und artenreiche Lebensgemeinschaften beherbergen. Im Sylter Außenriff und Fehmarnbelt beispielsweise findet man dicht mit Schwämmen, Seenelken und sogar Korallen besiedelte Felsen. Auch auf, in und über

den scheinbar öden Sandflächen der großen Dogger- und Oderbank tobt bei genauerem Hinsehen das Leben. Aber nicht nur unter Wasser, auch auf und über der Meeresoberfläche der östlichen Deutschen und der Pommerschen Bucht ist viel los: Seltene Seevögel haben hier ihre Rast- und Nahrungsgründe.

Um diese besonderen Lebensräume mit ihren zahlreichen faszinierenden Bewohnern zu erhalten, wurden neun große, von der Öffentlichkeit bisher kaum beachtete marine Schutzgebiete eingerichtet. Damit ist heute fast die Hälfte der deutschen Meeresfläche Teil des europäischen Natura 2000-Netzwerks. Doch was zeichnet diese Gebiete fernab der Küste aus? Warum und wovor brauchen diese Lebensräume Schutz? Und was muss getan werden, um sie langfristig zu erhalten?

Die Wanderausstellung "Eingetaucht – Vielfalt in unseren Meeren" des BUND-Projektbüros Meeresschutz bot auf anschauliche Weise Antworten auf diese Fragen. Großformatige Fotos nahmen die Schülerinnen und Schüler mit auf eine Reise zu diesen faszinierenden Lebensräumen in den Tiefen unserer Meere. In dieser Ausstellung konnte man aber auch lernen, wie wir alle zum Erhalt dieser Lebensräume beitragen können.

## Leistungskurse Mathe, Päda und Bio gemeinsam auf Studienfahrt in Kroatien

„Anschnallen, es ist für eure Sicherheit!“, so machte sich der Q2 Mathematik-LK von Frau Hoffmeister gemeinsam mit dem Pädagogik-LK von Frau Büchter und dem Biologie-LK von Frau Bremmer auf in das sonnige Kroatien. Nach knapp zwanzig Stunden war es dann so weit. Doch während die Abfahrt in Deutschland bei strahlendem Sonnenschein vonstatten ging, war die Ankunft in Kroatien eher mau. 1000 km für Regen? Nein! Schon eine Stunde nach dem Einchecken sprangen die ersten in das kristallklare, warme Meer und durften auch direkt Erfahrungen mit den stacheligen, landestypischen Meeresbewohnern machen.

Nachdem die Seeigelstachel mehr oder weniger entfernt waren, ging es am nächsten Morgen nach Pula. In der von unserer Ferienanlage 100 km entfernten Stadt wurde eine Schule besucht und der LK durfte hier den gleichaltrigen Kroaten beim Rechnen zuschauen.

In einer benachbarten Hafenstadt wurden am selben Tag noch restliche Schüler mit Wasserschuhen ausgestattet, um am nachfolgenden Tag das kroatische Meer und dessen Bewohner genauer unter die Lupe zu nehmen. Unter anderem standen Schnorcheln und das Sezieren eines Katzenhaies auf dem Programmplan.

Am Tag vor der Abfahrt fehlte nun nur noch das Erkunden der Flora & Fauna. Wunderwirkungen von Lavendel, Rosmarin und Co. wurden erläutert und unmittelbar an deutschen Allergikern des Mathe-LKs veranschaulicht.

Die Fahrt endete so, wie sie auch begonnen hatte - abgesehen von vielen neuen gemeinsamen Erlebnissen - im Regen und mit den Worten, die nun nach zahlreichen Busfahrten im Chor „mitgesungen“ wurden: „Anschnallen, es ist für eure Sicherheit!“.

*Anna Malinka*



*Außenansicht des Amphitheaters in Pula*